

# Schulpolitik in NRW

## Beitrag von „Sommertraum“ vom 23. Januar 2019 05:27

Du unterrichtest in/um München, oder? Bei der extrem hohen Übertrittsquote dort trifft das garantiert zu. In ländlichen Regionen sieht's jedoch ganz anders aus, im Schnitt treten 25%-35% ans Gymnasium über. Das liegt nicht daran, dass die Kinder dort so dumm wären oder die Eltern keinen so großen Wert auf das Abitur legen, sondern es geht in den 4. Klassen so richtig ab. Erst seit meine Kinder da durch mussten, kann ich den seit Jahren verwendeten Begriff "Grundschulabitur" verstehen.

Dass angehende Gymnasiasten auch schon in der GS gefördert und gefordert werden müssen versteht sich von selbst, allerdings habe ich den Eindruck, dass sich NUR an diesen orientiert wird. Mal eben 19 Seiten für die HSU- Probe lernen, die auf 6 Seiten Probe detailliert abgefragt werden, die Gymnasiasten packen das. Was ist jedoch mit den Schwächeren - immerhin 2 Drittel der Klasse - die dieses Penum auch schaffen müssen? Die gehen unter, geben irgendwann auf und können nach 4 Jahren kaum lesen, geschweige denn rechnen. Seit dem neuen GS-Lehrplan hat sich das Problem noch deutlich verschärft, sodass in der 5./6. Klasse an der Mittelschule fast nur noch die Basics gelehrt werden müssen, der geforderte Stoff kann nämlich nur vermittelt werden, wenn die Grundlagen sitzen.

Irgendwas läuft da seit einigen Jahren ganz gewaltig schief!